



Ist Schreiben für dich ein isolierter oder ein kommunikativer Akt?

sleepless_lives hat Folgendes geschrieben: Ich nehme mal an der "kommunikative Akt" ist nicht philosophisch oder medientheoretisch gemeint, denn dann würde die Diskussion hier andere Schwerpunkte entwickeln, zum Beispiel ob Kommunikation über das schriftliche Medium eindimensional ist, in eine Richtung geht, oder nicht. Angesichts der Geschichte des Schreibens und angesichts des Monopols der Fähigkeit zu schreiben, das (in Europa) lange Zeit auf die Kirche und die Adel beschränkt war, stellt das durchaus ein wichtiges Thema dar.

Ich bin mir nicht sicher, ob es nicht so gemeint ist. Das, was ich bisher über Kommunikationstheorie gelernt habe, bezog sich primär auf Informationsvermittlung und darauf (auf deutsch gesagt), wie man die Beziehungsebene möglichst raushält und sich auf die Sachebene konzentriert. Das ist bei emotionalen Konflikten und bei einem beruflich-fachlichen Miteinander im sozialen Bereich durchaus sehr hilfreich - aber lässt sich nur begrenzt auf das Geschichtenerzählen übertragen. Weißt du mehr über kulturwissenschaftliche Hintergründe des mündlichen Erzählens und seine Bedeutung für soziale Bindungen und so? Ich wäre neugierig. Ganz naiv und unwissenschaftlich frage ich mich zum Beispiel auch, welche soziale Bedeutung die "Geschichten" haben, die viele Jüngere so bereitwillig bei Facebook posten und teilen.

Früher gab es mal die These, dass eine Geschichte primär belehren und informieren solle. Auch das finde ich spannend, weil der Geschichte damit eine ganz andere Kommunikationsabsicht unterstellt wird - eine, wenn mich mein Halbwissen nicht täuscht, die von Oscar Wilde z. B. mit seinem Primat der Schönheit vor der Moral unterlaufen werden sollte?

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).